



In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurden drei Gendarmen bei einem Einsatz wegen häuslicher Gewalt getötet. Ein vierter, der am Oberschenkel verwundet wurde, kam ins Krankenhaus.

Der Innenminister gab bekannt, dass der mutmaßliche Täter der Schießerei, bei der in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch, 22. auf 23. Dezember, in einem Weiler in der Nähe von Saint-Just (Puy-de-Dôme) drei Gendarmen getötet und ein vierter verwundet wurden, „tot aufgefunden wurde“. Eine Quelle, die den Ermittlungen nahe steht, sagte gegenüber Franceinfo, dass der 48-jährige Mann in seinem Fahrzeug gefunden wurde. Es ist noch nicht bekannt, ob er sich selbst getötet hat. „Ich werde zum Tatort reisen“, sagte Darmanin auf Twitter.

Die Frau des Schützen ist in Sicherheit. Die Gendarmerie griff gegen 2:30 Uhr ein, nachdem sie wegen häuslicher Gewalt alarmiert worden war. Der Schütze soll wegen eines Streits um das Sorgerecht für die Kinder bereits der Polizei bekannt sein. Seine Frau sei „in Sicherheit bei der Gendarmerie“, sagte Laurent Bitouzet, Chef der örtlichen Gendarmerie.

Ein vierter Gendarm wurde ins Krankenhaus gebracht. Die getöteten Gendarmen, die alle zur Kompanie von Ambert gehörten, waren nach Angaben des Innenministers 21, 37 und 45 Jahre alt. Ein vierter Gendarm, der am Oberschenkel verwundet wurde, wurde von der Feuerwehr in das Krankenhaus von Ambert gebracht. „Sein Leben ist nicht in Gefahr“, sagte Darmanin.

Gérald Darmanin und Marlène Schiappa drückten ihre „tiefe Traurigkeit“ aus. Der Innenminister und die für die Staatsbürgerschaft zuständige Ministerin „sprechen ihren Familien, ihren Angehörigen und allen Kameraden der Gendarmerie ihr aufrichtiges Beileid aus“, heißt es in einer Pressemitteilung vom Mittwochmorgen.

Le forcené a été retrouvé mort.
Je me rends sur place. <https://t.co/0459PnFM7V>

— Gérald DARMANIN (@GDarmanin) December 23, 2020